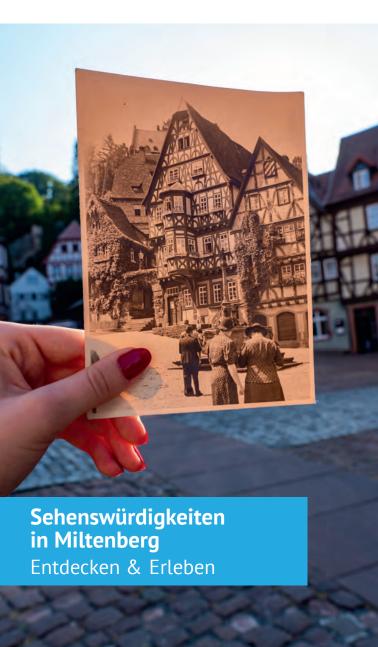


 ${\bf Miltenberg \cdot B\ddot{u}rgstadt \cdot Kleinheubach}$



Herzlich willkommen!

Malerisch eingebettet zwischen den bewaldeten Hügeln von Spessart und Odenwald erwarten Sie – aufgereiht am blauen Band des Mains – Miltenberg, Bürgstadt und Kleinheubach, die DREI AM MAIN. In den beiden offiziellen Bayerischen Genussorten Miltenberg und Bürgstadt, sowie unserem charmanten Nachbarort Kleinheubach, gibt es viel zu entdecken und zu genießen. Der ideale Ausgangspunkt für Ihre Churfranken-Reise. Erleben Sie es selbst. Aktuelle Informationen finden Sie unter www.miltenberg.info

Bei allen Fragen rund um Ihren Aufenthalt bei uns sind wir gerne für Sie da.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Ihr Team von DREI AM MAIN

Miltenberg

- · · · Fußweg / Foot path
- -- Radweg / Bike path
- Post / Post office
- Postkasten / mail box
- Apotheke / Pharmacy
- Geldautomat / ATM
- Bahnhof / Train station
- Behindertengerechte Toilette / wheelchairaccessible lavatory
 - Parkplatz / Car park
 - Parkhaus / Parking garage
 - Tourist Information / Tourist information
 - Kirche, Kapelle / Church, chapel
 - e-bike Ladestation / e-bike charging station
 - Schlauchomat mit Reparaturstation / tube vending machine and bike repair station
 - Gepäckaufbewahrung / luggage lockers



Miltenberg

Bereits die Menschen der Vor- und Frühgeschichte haben in der Region ihre Spuren hinterlassen. Auf dem Bürgstadter Berg und dem Greinberg oberhalb von Miltenberg wurden um 3000 und um 1500 v. Chr. mächtige Ringwälle errichtet. Beide waren Fliehburgen von beachtlicher Größe

Römerzeit

Die Römer waren von ca. 160 – 260 n. Chr. vor Ort und in dieser Zeit entstanden zwei Kastelle. Südlich der Erfmündung in den Main ein Numeruskastell für etwa 120 Mann (s. Nr. 32) und an der Mündung der Mud das in Nr. 2 beschriebene Kohortenkastell für etwa 480 Mann, auf dessen Ruinen die Stadt Wallhausen entstand.

UNESCO-Welterbe Limes

Mit 550 km Länge, rund 900 Wachposten und 120 größeren und kleineren Kastellplätzen ist der Obergermanisch-Raetische Limes das größte archäologische Denkmal Deutschlands. Unter Kaiser Antoninus Pius wurde der "nasse Limes" am Main zwischen Großkrotzenburg und Wörth bis Miltenberg/Bürgstadt verlängert. Von hier führte der "feste Limes" über Walldürn, Osterburken und Lorch an die Donau.

Mittelalter und frühe Neuzeit

1237 erstmals urkundlich erwähnt, blickt die Stadt Miltenberg auf eine bewegte Geschichte zurück. Dank der verkehrsgünstigen Lage an der Stelle, an der die vielbefahrene Handelsstraße Nürnberg-Frankfurt an den Main stieß, entwickelte sich Miltenberg zu einer bedeutenden Zollstelle und zu einem wichtigen Handelsplatz. Weinbau, Weinhandel, Schifffahrt, Holz- und Steinindustrie bildeten neben Handel und Handwerk die wichtigsten Wachstumsmotoren. Durch Kaiser Karl IV. im Jahre 1367 verliehene Privilegien wie das Messe- und Stapelrecht machten Miltenberg schon früh zu einer blühenden mittelalterlichen

Handelsstadt. 1379 wurden erstmals das Würzburger und das Mainzer Tor erwähnt und damit hatte die Stadt eine Ausdehnung erreicht, die erst im 19. Jahrhundert überschritten wurde. Im Bauernkrieg 1525 wurde Miltenberg nicht zerstört, doch wenige Jahre später, 1552, ging Miltenberg im Markgrafenkrieg teilweise in Flammen auf. Nach dem Krieg ließ Erzbischof Daniel Brendel von Homburg die Burg wiederaufbauen.

1583 schuf der Bildhauer Michael Juncker den Marktbrunnen - eines der schönsten Renaissancedenkmäler der Stadt. Umgeben ist der Marktplatz – besser bekannt als "Schnatterloch" – von prächtigen Fachwerkhäusern, zu denen vor allem das ehemalige Centgrafenhaus, die alte Amtskellerei und die "Gülden Cron" zählen. Eines der ältesten Gasthäuser Deutschlands, das Gasthaus zum Riesen, wurde 1590 umgebaut und erhielt sein heutiges Aussehen. In diese "Fürstenherberge" kehrten jahrhundertelang Könige, Fürsten, sowie weltliche und geistliche Amtsträger ein. Um 1600 begannen die Hexenverfolgungen. Das Mainzer Gebiet um Miltenberg war hiervon besonders stark betroffen. Männer und Frauen wurden gleichermaßen angeklagt, gefoltert und hingerichtet.

Dreißigjähriger Krieg

Im Dreißigjährigen Krieg (1618 – 1648) erwies sich die günstige Verkehrslage an der "A3 des Mittelalters", die Miltenberg zu einer blühenden Handelsstadt gemacht hatte, als Nachteil. Durch ständige Truppendurchzüge, verbunden mit Plünderungen, Brandschatzung und den von den Soldaten eingeschleppten Seuchen, verlor Miltenberg mehr als die Hälfte seiner Bevölkerung. Die ehemals glanzvollen Zeiten waren vorbei.

Übergang von Mainz zu Bayern

Nach Auflösung des Mainzer Kurstaates 1803 wurde der Fürst von Leiningen Rechtsnachfolger des Mainzer Erzbischofs. Aber schon 1806 verlor Leiningen seine politische Souveränität an das Großherzogtum Baden, behielt jedoch seine Besitzungen. 1810 wurde Miltenberg hessisch und 1816 bayerisch.

Die Aufhebung der jahrhundertealten Zoll- und Marktrechte durch das Königreich Bayern im Jahre 1818 führte zu erheblichen finanziellen Verschlechterungen.

Die Stadt büßte ihre frühere zentrale Lage ein und lag von nun an am Rande des Königreichs Bayern. Die großen Phasen der Stadtentwicklung waren vorbei, was allerdings zum Erhalt des mittelalterlichen Stadtbilds beitrug. Wie man hier im Laufe der Jahrhunderte lebte, präsentiert das preisgekrönte Museum Stadt Miltenberg.

Miltenberg - "Stadt in Holz"

Miltenberg ist Mitglied der Deutschen Fachwerkstrasse. Unter dem Motto "Fachwerk verbindet" zeigt die Ferienstrasse einmalige Landschaften, geschichtsträchtige Schauplätze und liebevoll restaurierte Denkmale. Der wechselvollen Geschichte Miltenbergs ist es zu verdanken, dass sich die Stadt heute so wunderbar präsentieren kann: eine breite Hauptstraße mit prächtigen Fachwerkhäusern und kleinen mittelalterlichen Gässchen. Das älteste noch erhaltene Fachwerkhaus datiert zurück ins Jahr 1339.

Genussort

Miltenberg ist nicht nur lebendige Gegenwart und Geschichte pur, sondern auch offizieller "Bayerischer Genussort". Davon gibt es in ganz Bayern gerade mal 100.



www.museen-miltenberg.de







Mittwoch Museum Stadt Miltenberg



Verstecktes und Alltägliches 1500 m² voller Geschichte(n) und Kostbarkeiten in historischen Fachwerkgebäuden.

Treffpunkt: Museum Stadt

Miltenberg

Dauer: ca. 60 Minuten

Montag
Museum Burg Miltenberg



Kunstvolles und Spannendes Ein spannungsreicher Dialog zwischen Ikonen und moderner Kunst in alten Burgmauern. Treffpunkt: Mildenburg

Dauer: ca. 60 Minuten

Freitag und Samstag





Bieriges und Handwerkliches Entdecken und probieren Sie das Geheimnis der Faust Bier-Spezialitäten. Wo und wie genau werden sie gebraut? Genießen Sie eine spannende Tour! Treffpunkt: Brauhaus Faust

Dauer: ca. 90 Minuten Anmeldung unter

Tel.: 09371-971348 erforderlich.

Dienstag und Donnerstag

Unser Klassiker: Stadtführung



Geschichte und Geschichten

Hören Sie Fakten und Anekdoten, Überliefertes und Gesichertes und erfahren Sie vieles über Miltenbergs stolze Geschichte. **Treffpunkt:** Tourist Information

Engelplatz

Dauer: ca. 60 Minuten

Sonntag Immer wieder anders



Wechselvolles und Beständiges

1. So. im Monat: Museum Stadt

2. So. im Monat: Unser Klassiker

3. So. im Monat: Museum Burg

4. So. im Monat: Brauerei-Erlebnis evtl. 5. So. im Monat: Unser Klassiker.

Treffpunkt: siehe oben.



1 Heunesäulen

Im Raum Miltenberg bauten schon die Römer Sandstein ab, den sie für den Bau der Kastelle benötigten. Zu den Zeugen der Sandsteinverarbeitung im Mittelalter gehören die sogenannten "Heunesäulen", die in einem Blockmeer am Bullauer Berg zwischen Miltenberg und Mainbullau geschlagen wurden. Die fünf imposanten Buntsandsteinsäulen sind ca. 7 Meter lang und haben einen Durchmesser von 1,10 Meter. Warum die Säulen jedoch nicht abtransportiert wurden, ist unklar. Neben den am Ort ihrer Herstellung verbliebenen Exemplaren stehen vor der Archäologischen Staatssammlung in München, im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg und auf dem Domplatz zu Mainz weitere Säulen aus Miltenberg. In Miltenberg hat man eine Säule am Mainufer nahe der Schiffsanlegestelle am Parkplatz Pfarrkirche aufgestellt. Wer sie wann und zu welchem Zweck bearbeitet hat – dazu gibt es zwar verschiedene Deutungen, ihr letztes Geheimnis geben die Heunesäulen jedoch bis heute nicht preis.

2 Römisches Kohortenkastell Miltenberg/Altstadt

Um 159/169 n. Chr. schoben die Römer ihre Grenzlinie, den "Limes", bis ans Miltenberger Mainknie vor und sicherten den Übergang des Grenzverlaufs vom Fluss auf das Land mit zwei Kastellen. Im Kohortenkastell westlich der heutigen Stadt lagen rund 500

Soldaten, sowohl Infanterie als auch Kavallerie. Unter dem Druck der Germanen zogen die Römer um 260 n. Chr. ihre Truppen an den Rhein zurück. Auf den Ruinen des Kastells entstand im Mittelalter die Stadt Wallhausen, die Vorgängersiedlung von Miltenberg, die im Kampf um die Vormachtstellung zwischen dem Erzbischof von Mainz, den Pfalzgrafen bei Rhein und den Grafen von Rieneck um 1247 unterging. Die Einwohner zogen größtenteils nach Miltenberg in den Schutz von Stadtmauern und Burg.

Funde aus dem Kastell und der Stadt Wallhausen befinden sich im Museum Stadt Miltenberg am Marktplatz.

3 Ringwall auf dem Greinberg

Der Greinberg beherrscht das Maintal bei Miltenberg. Funde aus der Bronzezeit belegen eine Nutzung um 1700-1200 v. Chr. Um die Bergkuppe (höchster Punkt 452 m über NN) liegen zwei Ringwälle. Der äußere Ringwall umfasst eine Fläche von rund 20 Hektar. Bei der Ankunft der Römer um 159/169 n. Chr. war die Anlage bereits verlassen. Die Römer verehrten am Hang des Greinbergs den Gott Merkur und errichteten ihm einen Tempel im Zentrum des Ringwalls. Zeugnisse der Merkurverehrung befinden sich im Museum Stadt Miltenberg.

4 Laurentiuskapelle

Ein Kleinod am Ortsrand von Miltenberg ist die 1380 erstmals erwähnte Laurentiuskapelle. Der Chor stammt aus dem Jahr 1456, das Langhaus wurde 1594 erweitert. Schmuckstücke sind vor allem das spätgotische Flügelaltärchen von 1509, die Fresken im Chor, die Steinfigur des Hl. Laurentius aus der



Erbauungszeit und die Statue "Maria mit dem Kind" ebenso wie das geschnitzte Epitaph für Hans Ruppert von 1597. Die barocke Orgel transferierte man 1826 von der abgerissenen Kapelle "Maria uff den Staffeln", die sich direkt neben der Pfarrkirche befand. Umgeben wird die Kapelle von einem kleinen Friedhof. Die Grabdenkmäler dokumentieren das über Jahrhunderte hindurch hohe Niveau der Steinmetze. Besonders bemerkenswert ist das Epitaph des Riesenwirts Jost Virnhaber aus dem Jahr 1600 an der Südwand des Chors.

5 Mainzer Tor

Das Mainzer Tor. auch Mainzer Turm oder Spitzer Turm genannt, wurde 1379 erstmals als äußerster westlicher Begrenzungspunkt der Stadt erwähnt. Die Ausdehnung Miltenbergs betrug damals zwischen den beiden Türmen (Mainzer Turm im Westen und und Würzbuger Turm, s. Nr. 33, im Osten) etwa 2 km. Das Wappen des Erzbischofs Johann von Nassau über der Tordurchfahrt (Original im Museum Stadt Miltenberg) erinnert noch heute an die Umbauten um 1400.



6 Sachsengrab

Am 12. April 1814 starben 62 Soldaten des Jägerregiments "Banner der freiwilligen Sachsen" und drei Miltenberger Fährleute, als die überbesetzte Fähre kenterte. Fürst Emich Carl zu Leiningen stiftete das Grabmal als Gedenkstätte (seine Frau war eine Prinzessin Sachsen-Coburg-Saalfeld).

7 Schwertfegertor

Das Schwertfegertor bildete den Abschluss der inneren Westvorstadt und wurde wohl nach einem hier arbeitenden Waffenschmied benannt.

8 Schwarzviertel

Das Schwarzviertel, der älteste Teil Miltenbergs mit vielen schönen Fachwerkhäusern, ist der Bereich zwischen "Schwertfegertor" und Marktplatz.

Der Greinberg wirft seine Schatten über das Schwarzviertel, so dass in den Wintermonaten die Sonne kaum bis auf den Boden kommt – daher der Name. Das älteste noch erhaltene Fachwerkhaus Milten-



bergs befindet sich allerdings in der Fußgängerzone, Hauptstraße 136, und ist um 1339 gebaut worden. Es ist fälschlicherweise mit Baujahr 1333 beschriftet.

Tipp: Entdecken und probieren Sie das Geheimnis der Faust Bier-Spezialitäten bei einer Brauerei-Erlebnisführung. Jeden Freitag und Samstag um 14 Uhr. Treffpunkt: Brauhaus Faust Anmeldung unter Tel.: 09371-971348 erforderlich. www.miltenberg14uhr.de

9 Mikwe

Die Mikwe (Judenbad) in der Löwengasse liegt mitten im Schwarzviertel. Sie diente den rituellen Waschungen der Juden zu bestimmten Anlässen und wurde bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts genutzt. Das viergeschossige Fachwerkhaus ist in Privatbesitz und wurde 2003 renoviert.



10 Bannhaus

An dieser Stelle stand vom 13. Jahrhundert bis 1780 das Mainzische Zollgebäude. Im Hof befinden sich Reste der ältesten Stadtmauer von Miltenberg. Belagerungsgeschosse, so genannte Blidensteine, befinden sich als Schmuck in der Stützmauer. Im 19. Jahrhundert bis Anfang des 20. Jahrhunderts wurde das heutige Gebäude als als städtisches Gefängnis geführt.

1 Ehemaliges Oberamt "Adelshof"

Das ehemalige Oberamt war ursprünglich ein Adelshof und geht in seiner heutigen Form auf die Familie der Herrn von Fechenbach um 1679 zurück. Ab 1730 Mainzisches Oberamt, Amtsgebäude bis 1964 mit

unterschiedlichen
Bezeichnungen.
Als westlicher Abschluss
des ersten Mauerrings
stand hier der Stumpfturm, der nach einer
"Wach- und Feuerverordnung" ständig mit
zwei Mann besetzt war.



12 Alte Synagoge

Die Alte Synagoge wurde um 1290 errichtet und gehört zu den ältesten, im originalen Mauerwerk erhaltenen jüdischen Sakralbauten Europas. Von der Innenausstattung ist nur der Thoraschreingiebel erhalten, er befindet sich heute im Museum Stadt Miltenberg. Für Besucher ist die Synagoge, die um 1877 von der jüdischen Gemeinde an eine Brauerei verkauft worden war, derzeit leider nicht zugänglich.

13 Stadtpfarrkirche St. Jakobus der Ältere

Die St. Jakobus-Kirche besteht bereits seit der Frühzeit Miltenbergs im 13. Jahrhundert, wurde aber oft umgebaut und erweitert. Die letzte grundlegende Innenrenovierung mit Neugestaltung des Kirchenraumes wurde 2004 abgeschlossen. Noch erhalten

sind z.B. die Säulen des Mittelschiffs aus dem 14. Jahrhundert, die Dreikönigsgruppe aus der Zeit um 1400, das Backoffen-Kreuz um 1500 und der Altaraufsatz aus Alabaster von



1624 sowie die Kanzel von Zacharias Juncker von 1635. Das Gnadenbild aus der 1825 abgetragenen Wallfahrtskapelle "Maria uff den Staffeln" steht in einer eigenen Seitenkapelle. Die klassizistischen Türme von 1830 prägen bis heute das Stadtbild entscheidend mit

1

Detaillierter Kirchenführer, inklusive Laurentiuskapelle und Franziskanerkloster, gedruckt oder als App für Ihr iPhone verfügbar.

14 Staffelbrunserbrunnen

Viele Städte und Gemeinden haben Spott- und Spitznamen, die heutzutage vor allem im Fasching verwendet werden. Die Miltenberger sind die "Staffelbrunser" und diesem Spitznamen wird mit dem "Staffelbrunserbrunnen" gedacht. Auch wenn sich um die Herkunft dieses Spitznamens verschiedene Legenden ranken, ist die plausibelste

Erklärung, dass diejenigen, die in früherer Zeit ihr Wasser am Staffelbrunnen (Nr. 21) holten, als "Staffelbrunnler" bezeichnet wurden. Irgendwann wurde diese Bezeichnung auf alle Miltenberger



ausgeweitet und zum "Staffelbrunser" verballhornt. "Brunsen" ist das hiesige Wort für "urinieren".

Erstellt wurde der Brunnen von dem Aschaffenburger Bildhauer Helmut Kunkel im Auftrag des Fremdenverkehrsvereins Miltenberg. Die Figuren stellen unterschiedliche Charaktere dar: links den "Klee" (Kleine), rechts der "Grosse", (Große) und in der Mitte den "Ogebber" (Angeber).

15 Marktplatz mit Marktbrunnen "Schnatterloch"

Das Herzstück der Stadt ist zweifellos der Marktplatz mit dem Marktbrunnen. Mehrere prächtige Fachwerkhäuser, der Schnatterlochturm, der Renaissancetorbogen am Aufgang zur Burg und der Renaissancebrunnen (1583) von Michael Juncker bilden das stimmige Ensemble, das sich wohl zu den meistfotografierten Ansichten Deutschlands zählen darf.

Besonders auffällig ist das Haus Clausius ("Hotel Schmuckkästchen") mit seinem Erker. Es wird auch Gackstättisches Haus oder



Centgrafenhaus genannt, da im Dreißigjährigen Krieg der Bürgstadter Centgraf Leonhard Gackstatt (s. Bürgstadt Nr. 15) der Eigentümer war.

Von den drei großen, ehemals an der gegenüberliegenden Seite des Platzes erbauten Gasthöfen, besteht nur noch die ehemalige "Gülden Cron" mit dem charakteristischen Erker. "Schwert" und "Esel" sind 1848 leider abgebrannt.

Die wohl schönsten Häuser wurden im 16. und beginnenden 17. Jahrhundert erbaut und präsentieren sich heute noch voller Stolz. Auch aus der Zeit nach dem 30-jährigen Krieg sind noch viele Fachwerkhäuser erhalten und vervollständigen das Ensemble.

6 Mildenburg und Museum Burg Miltenberg

Die Mildenburg wurde um 1150 von den Herren von Dürn im Auftrag von König Konrad III. erbaut. Nach der Schlacht um Weinsberg 1140, aus der Konrad siegreich hervor ging, versprach er den Frauen freien Abzug mit allem, was sie tragen könnten.

Die Frauen trugen ihre Männer ins Tal und retteten sie somit vor der Hinrichtung. Der Kaiser hielt sein Versprechen und ließ die Männer und Frauen gehen.



Den Anführer der Burgverteidiger, Burkhard von Dürn, beauftragte er wohl, zwei Burgen zu erbauen: die Mildenburg und die Frohburg (bei Freudenberg, nicht mehr erhalten). Beide Namen drücken die Dankbarkeit gegenüber dem König aus. Der Bergfried und die Ringmauer der Mildenburg wurden in dieser Zeit erbaut.

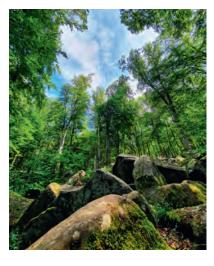
Um 1200 ging die Burg in den Besitz des Mainzer Erzbischofs über und diente fortan als Verwaltungssitz des mainzischen Amtsmannes. An ihrem Fuße entstand die rasch wachsende Siedlung Miltenberg. Es folgte eine umfangreiche, wechselvolle Geschichte aus Erweiterung, Eroberung, Zerstörung und Wiederaufbau. Im 19. und 20. Jahrhundert wechselte die Burg mehrfach die Besitzer. 1979 erwarb die Stadt Miltenberg das Gebäude. Seit 2011 ist die Mildenburg als Museum Burg Miltenberg öffentlich zugänglich. Vom Bergfried aus bietet sich eine herrliche Aussicht über das Maintal und die Stadt. Die Dauerausstellung zeigt moderne Kunst in einem spannungsreichen Dialog mit alten Ikonen. Der Burghof bildet außerdem einen stimmungsvollen Rahmen für die Theatertage, für den Kultursommer und für den Weihnachtsmarkt.

www.museum-miltenberg.de

T Felsenmeer

Das spektakuläre Naturdenkmal Felsenmeer liegt oberhalb des Schnatterlochs und ist das Produkt geologischer Prozesse, die vor etwa 245 Millionen Jahren begannen. Die roten Sandsteine stammen von Flussablagerungen die im Verlauf der Jahrmillionen versteinerten. In der Tertiärzeit herrschte bei uns sub-

tropisches Klima vor, was zur tiefgründigen Verwitterung unserer Landschaftsoberfläche führte. Vor etwa 2,6 Millionen Jahren begann dann das Eiszeitalter, der Odenwald lag damals im Bereich der Permafrostzone, durch die damals jedoch Riesenhirsche, Wollnashörner und Mammuts streiften. Der Boden



taute im Sommer nur bis in Tiefen von weniger als einem Meter auf. Das verwitterte Material begann dann, insbesondere in Hangbereichen, talwärts zu rutschen. Durch Niederschläge in wärmeren Zwischenzeiten wurde das Feinmaterial ausgewaschen und die gröberen Felsbrocken nach und nach freigelegt. So entstanden die Felsenmeere des Odenwaldes, die zwar unterschiedlich alt sind (das älteste ist das große Felsenmeer im Lautertal mit etwa 340 Millionen Jahren), jedoch durch die gleichen Prozesse gebildet wurden.



Tipp: 3 im Wald oberhalb des Marktplatzes -NaturBarfußpfad & Kunstpfad & Baumerklärpfad

18 Museum Stadt Miltenberg

Das Haupthaus wurde 1541 vom damaligen mainzischen Amtmann auf den Fundamenten eines älteren Gebäudes erbaut und war ab 1625 Sitz der mainzischen Amtskellerei. Ebenfalls zum Museum gehört ein Garten, der im Stil der Renaissance angelegt wurde und einen herrlichen Ausblick über die Stadt bietet.



Das Museum beherbergt eine überregional bedeutsame Sammlung mit vielen Kostbarkeiten. Schwerpunkte der Dauerausstellung sind Stadt- und Regionalgeschichte. www.museum-miltenberg.de

Wartin Kraus und das Barockhaus am Marktplatz

Der Architekt, Baumeister und Bauunternehmer Johann Martin Schmidt (1700 - 1763) schuf für sich selbst 1750/51 dieses repräsentative Privathaus. Er gehörte zum Schülerkreis Balthasar Neumanns und galt als der genialste Barockbaumeister am Untermain. Als Polier für den Neubau des Kleinheubacher Schlosses war er an den Untermain gekommen und machte hier Karriere u.a. als Miltenberger

Stadtrat. 1756 wurde in dem Barockhaus sein Enkel, der Komponist und königlichschwedische Hofkapellmeister Joseph Martin Kraus geboren, der auch "Odenwälder Mozart" genannt wird. Kraus wuchs in Amorbach, Osterburken und Buchen auf und konnte schon früh eine umfassende Ausbildung genießen. Trotz seiner Liebe zur Musik studierte er zunächst Rechtswissenschaft



und ging 1778 nach Stockholm. Bis er nach der Aufführung seiner Oper "Proserpin" von Gustav III. zum Kapellmeister ernannt wurde, verbrachte Kraus einige Jahre teilweise in bitterster Armut. Er verstarb

1792 auf dem Höhepunkt seines Wirkens und wurde im Norden Stockholms beigesetzt. Sein Grabstein trägt die Aufschrift "Hier ruht das Irdische von Kraus – das Himmlische lebt in seinen Tönen". Das Denkmal vor dem Haus wurde 2006 zu Kraus' 250. Geburtstag vom Fremdenverkehrsverein Miltenberg gestiftet.

A

Eine kleine Auswahl der Werke von Kraus kann auf CD im Museum Stadt Miltenberg oder in der Tourist Information am Engelplatz erworben werden.

20 Altes Rathaus

Das Alte Rathaus wurde 1379 erstmals als Stadtwaage erwähnt. Es war außerdem Tanz- und Ratssaal (Obergeschoss) sowie Kauf- und Lagerhaus (Erdgeschoss) in dem die durchreisenden Kaufleute ihre Waren zum Verkauf anbieten mussten. In den Jahren 1979-1983 wurde das Gebäude saniert und steht heute für Veranstaltungen aller Art zur Verfügung. Die Markierungen an der Außenfassade zeugen bis heute von früheren Hochwasserständen.

Staffelbrunnen

Bis 1897 erfolgte die Wasserversorgung in der Stadt über mehrere Brunnen. Der um 1600 erbaute Staffelbrunnen wurde im Zuge der Einrichtung der Fußgängerzone 1985 neu freigelegt. Der Name kommt vom zweiläufigen Auf- bzw. Abgang: den Staffeln = Stufen.

22 Apothekenmuseum

Im Jahr 1514 wurde in Miltenberg die erste Apotheke der Region, die damals zum Kurfürstentum Mainz gehörte, gegründet. Selbst Aschaffenburg hatte noch keine, was auf die Bedeutung



Miltenbergs hinweist. Im frühen 18. Jahrhundert wurde das Gebäude erneuert und im Stil des Barocks umgebaut. Nach über 500 Jahren wurde die Apotheke im Jahr 2016 geschlossen. Seit 2021 befindet sich in den historischen Räumen ein privates Apothekenmuseum, in dem die Geschichte des Apotheken- und Medizinwesens seit dem 16. Jahrhundert anschaulich dargestellt wird. Hinter diesem Apothekengebäude in der Fischergasse kann man noch den alten Arzneikräutergarten besichtigen.

23 Zum Riesen

Der Gasthof "zum Riesen" wird 1411 erstmals schriftlich erwähnt. 1504 nennt ihn der Stadtrat "Fürstenherberge". Zu seinen illustren Gästen zählten Adlige und Feldherren ebenso wie verschiedene Prominente des 20. Jh. Der heutige Bau von 1590 ist ein repräsentativer Renaissancebau. Die Hausinschrift spricht nicht nur "Fürsten und



Herren" an, sondern auch "Bürger und Bauern". Einen Teil ihres Wohlstands erarbeiteten sich die Riesenwirte auch als Kaufleute z.B. auf den Frankfurter Messen und Märkten. Im Jahr 1970 kaufte der Architekt Werner Jöst das einsturzgefährdete Gasthaus und rettete es dadurch vor dem Abriss. Er ließ es aufwändig sanieren. Heute ist es eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Miltenbergs.

1

 Vom Brauhaus Faust wird eigens ein Bier nur für den Ausschank im Riesen gebraut.
 Das Riesen-Spezial kann bei einer Bierprobe vor Ort verkostet werden.

2 Stadtmauer und Zauberhäuschen

Entlang der östlichen Außenseite der alten Stadtmauer befinden sich die Überreste eines der alten "Zauberhäuschen", in denen früher vermeintliche "Hexen" festgehalten wurden. Bis ins Jahr 1630 wurden Hexenprozesse durchgeführt.

25 Alter Jüdischer Friedhof

Der Alte Jüdische Friedhof liegt zwischen Stadtmauer und Burgweg oberhalb des ehemaligen Stadtgrabens und erinnert an die jüdischen Mitbürger, die einst ein reges kulturelles und wirtschaftliches Leben in der Stadt entfalteten.



In der Tourist Information können Sie die kleine Broschüre "Jüdisches Miltenberg" kaufen. Informationen über die Mitglieder der jüdischen Gemeinde finden Sie unter www.juedisches-unterfranken.de

25 Stadtpark

Der Miltenberger Stadtpark wurde Ende des 19. Jahrhunderts von dem wohlhabenden Miltenberger Bürger Gustav Jakob im Stil eines englischen Parks und als Arboretum angelegt. Heute verfügt der kleine Park über nahezu 150 verschiedene Baumund Straucharten und ist ein herrliches Refugium zum Entspannen, in dem es auch allerhand zu entdecken gibt.

Unbegrenzten Murmelspaß bietet die Holzkugelbahn mit acht Etappen und insgesamt 200 m Länge. Die Holzkugeln können am Verkaufsautomaten vor Ort und in der Tourist Information gekauft werden.

2 Evangelische Johanneskirche

Die Evangelische Kirche wurde 1897 erbaut und ist aufgrund ihres Baustils und der Materialwahl ein

sehenswertes Baudenkmal. Die Christusfigur am Turm außen ist eine Kopie der Christusfigur im Dom zu Kopenhagen von Bertel Thorvaldsen. Sehenswert sind auch die bunten Fenster mit Darstellungen aus der Bibel. Ein kleiner Führer liegt in der Kirche aus.

28 Mainbrücke

Schon seit dem Mittelalter war der Mainübergang bei Miltenberg von großer Bedeutung. Ursprünglich fuhren Fähren auf Höhe des Schwertfegertors, im 19. Jahrhundert auch auf Höhe der Ankergasse. Die erste Brücke wurde 1898-1900 gebaut, noch heute ist der imposante Brückenturm erhalten. Die Brücke selbst wurde in den letzten Kriegstagen 1945 gesprengt, der Wiederaufbau 1950 eingeweiht.



29 Tourist Information im Rathaus am Engelplatz und DenkOrt Deportationen 1941 - 1944

Der Engelplatz hat seinen Namen vom Hotel "Zum Engel", welches sich im Gebäude des jetzigen Rathauses befand. Zwischenzeitlich wurden dort auch unterschiedliche Schulen beherbergt. Das Team der Tourist Information steht Ihnen bei allen Fragen und Wünschen rund um Ihren Aufenthalt mit einer individuellen Beratung als Ansprechpartner zur Verfügung.



Miltenberg ist Teil des dezentralen Mahnmals "DenkOrt Deportationen 1941 - 1944". Es besteht aus Koffern, Rucksäcken oder gerollten Decken, die an die paar Habseligkeiten erinnern, die die Deportierten bei sich hatten, als sie über Würzburg in unterschiedliche Konzentrationslager verschleppt wurden. Ein Gepäckstück steht in Würzburg und das genaue Gegenstück dazu in dem Ort, aus dem die jüdischen Mitbürger verschleppt wurden. In Miltenberg steht seit April 2020 ein Koffer aus Miltenberger Buntsandstein, der von Georg Büttner gefertigt wurde, als Mahnmal vor dem Rathaus.

30 Franziskanerkloster

Die Franziskaner, die bereits seit 1630 in der Stadt waren, wohnten zunächst im Spital. Wegen des Dreißigjährigen Krieges verzögerte sich der Bau des Klosters. So wurde erst ab 1660 der Konventbau begonnen und ab 1667 der Kirchenbau nach den Plänen des Mainzer und Würzburger Hofbaumeisters Antonio Petrini. Besonders sehenswert sind das vom Mainzer Erzbischof Johann Philipp von Schönborn gestiftete Hauptportal und die barocke Innengestaltung der Kirche.

31 Alte Domkellerei (Hartigsbau)

Die im spätgotischen Stil erbaute Alte Domkellerei bekam die Bezeichnung "Hartigsbau" nach ihrem Besitzer im 19. Jahrhundert. Davor war sie ein von einer Mauer umgebenes Verwaltungszentrum des Mainzer Domkapitels, das von hier aus den Zehnten, vor allem Wein, einnahm. Der Hauptbau mit dem Treppengiebel wurde 1488/89 errichtet. Heute sind darin die Städtische Musikschule sowie Unterrichtsräume der vhs Miltenberg untergebracht.



② Zivilsiedlung (vicus) des römischen Numeruskastells

Bei Bauarbeiten am Haus "Maria Regina" entdeckte man 1998 einen Handwerkerbereich der Zivilsiedlung, die zum Numeruskastell gehörte, das in rund 300 Metern östlicher Entfernung (Luftlinie) zwischen Mittel- und Berufsschule lag (heute überbaut). Eine Schmelzgrube, zwei Töpferöfen und Reste von drei Holzgebäuden kamen zu Tage. Die Caritas als Hauseigentümer ermöglichte die Aufstellung eines konservierten Töpferofens mit Erläuterungstafeln zur Römerzeit in Miltenberg im Bereich des Speisesaals. Während der Öffnungszeiten des Hauses kann dieser Fund aus der Römerzeit (ca. 160-260 n. Chr.) besichtigt werden.



Funde aus dem Numeruskastell befinden sich im Museum Stadt Miltenberg und im Museum Bürgstadt.

33 Würzburger Tor

Das Würzburger Tor (Würzburger Turm) wurde, ebenso wie das Mainzer Tor (s. Nr. 5), 1379 erstmals erwähnt und war die äußere Stadtbegrenzung für die östliche Vorstadt. Zwei Torwächter waren bis ins 18. Jahrhundert zuständig für den Einlass in die Stadt, sowie für den Pflasterzoll, das Gefängnis und die Warnung vor Feuer.

34 Zuckmantelturm

Der Zuckmantelturm wurde 1451 erbaut. Die Lage und auch die bauliche Gestaltung weisen ihn als wehrhaften Eckpfeiler der südöstlichen Stadtbegrenzung aus. Hier war die Stadt besonders verwundbar.

Stolpersteine

Auf Betreiben der Initiative "Miltenberger Stolpersteine – GEGEN DAS VERGESSEN" verlegte Gunter Demnig im Mai 2016 die ersten neun Stolpersteine in Miltenberg. Inzwischen wurden 44 Stolpersteine verlegt, mit denen 44 Menschen gedacht wird, die in der Zeit des Nationalsozialismus ermordet oder in den Tod getrieben wurden. Ausführliche Informationen zu den Stolpersteinen in Miltenberg finden Sie unter: www.miltenberg.info/stolpersteine





Geschenktipp

Verschenken Sie eine spannende Erlebnisführung in Miltenberg und Bürgstadt an Ihre Familie, Freunde und Bekannten.

Unsere zertifizierten Gästeführer zeigen nicht nur die schönsten Gassen und Plätze, sie nehmen ihre Gäste auch mit auf Zeitreisen und Themenführungen.

Wählen Sie eine exklusive Gruppenführung zum Wunschtermin und verschenken Sie Vorfreude sowie gemeinsame Zeit.

Informieren Sie sich: www.miltenberg.info

Impressum:

DREI AM MAIN, Engelplatz 69, 63897 Miltenberg, Tel. 09371-404 119, tourismus@miltenberg.info, www.miltenberg.info

Fotos: Bernd Ullrich, DREI AM MAIN, Holger Leue, Martin Widenka, Marco Burgemeister, Rita Stern, Roman von Götz, Roland Schönmüller, Ullrich Prantl

Gestaltung: rampe.de

Druck: Kuthal Print GmbH & Co. KG

Auflage: 10.000 Stück. Stand bei Drucklegung Juli 2023.

Änderungen vorbehalten.



 $Miltenberg \cdot Bürgstadt \cdot Kleinheubach$

DREI AM MAIN

Miltenberg • Bürgstadt • Kleinheubach Engelplatz 69 63897 Miltenberg Tel. 09371-404 119 tourismus@miltenberg.info #visitmiltenberg

www.miltenberg.info





WIR SIND GENUSSORT 2018.











